

## Bei Ihrer Entlassung...

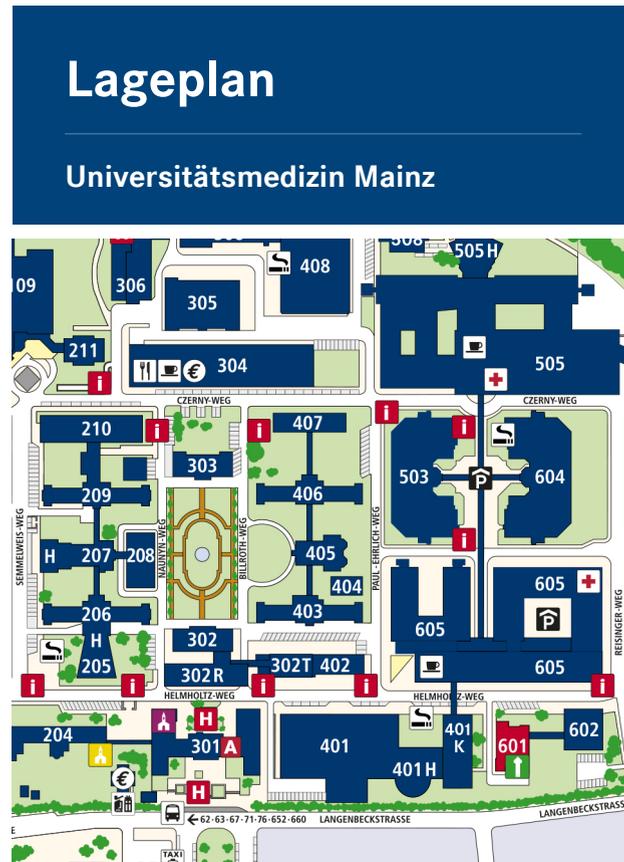
wird Ihr behandelnder Arzt ein Entlassgespräch mit Ihnen führen. Dabei wird er Ihnen Ihren Arztbrief aushändigen. Im Entlassgespräch können Sie alle noch offenen Fragen klären.

Falls Sie in eine Anschlussversorgung entlassen werden, wird das Pflegepersonal der Einrichtung einen pflegerischen Entlassbericht mitgeben.

## Was können wir für Sie tun?

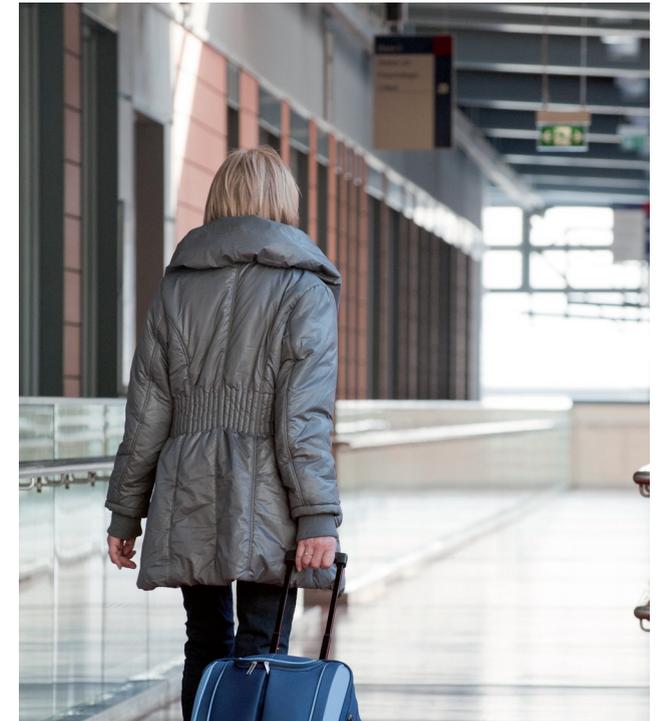
Wir beraten und unterstützen Sie gerne in Hinblick auf Ihre Entlassung und die anschließende Versorgung. Hierfür stellen wir auch gerne den Kontakt zum interdisziplinären Team aus Pflegekräften, Therapeuten, Fachexperten und Sozialarbeitern her.

Gerne können Sie sich auf den Internetseiten der Universitätsmedizin Mainz informieren.



**Universitätsmedizin**  
der Johannes Gutenberg-Universität Mainz,  
Langenbeckstr. 1, 55131 Mainz

Auf unserer Homepage [www.unimedizin-mainz.de](http://www.unimedizin-mainz.de) finden Sie Anfahrtsskizzen sowie mögliche Busverbindungen.



Universitätsmedizin Mainz

## Informationsbroschüre Entlassmanagement

Unser Wissen für Ihre Gesundheit

**JG|U** UNIVERSITÄTS**medizin.**  
MAINZ

# Informationsbroschüre Entlassmanagement

## Liebe Patientin, Lieber Patient, Liebe Angehörige,

dieser Flyer enthält einige wesentliche Informationen zum Thema "Entlassmanagement".

Patienten weisen bei Aufnahme oder während ihres Aufenthaltes ein erkennbares Risiko für einen erhöhten Pflege- und Unterstützungsbedarf nach ihrem stationären Aufenthalt auf. Dafür erhalten sie zur Sicherung eine individuelle kontinuierliche und bedarfsgerechte Versorgung.

Die Inhalte stimmen mit dem aktuellen Stand pflegewissenschaftlicher Erkenntnisse überein.

Wir wünschen Ihnen eine alsbaldige Genesung und einen angenehmen Aufenthalt in der Universitätsmedizin Mainz.

Bitte sprechen Sie uns an.

Die Pflegekräfte auf Ihrer Station helfen Ihnen jederzeit gerne.

## Wozu dient das Entlassmanagement?

Nach Abschluss der Krankenhausbehandlung sind häufig noch weitere Unterstützungen erforderlich, um das Behandlungsergebnis zu sichern.

Eine entsprechende lückenlose Anschlussversorgung bspw. in einer medizinischen oder pflegerischen ambulanten oder stationären Einrichtung, aber auch Terminvereinbarungen mit Ärzten, Physiotherapeuten, Pflegediensten oder Selbsthilfegruppen wird durch die Zusammenarbeit verschiedener Berufsgruppen gewährleistet.

Das Entlassmanagement wird auch durch die Kranken-/Pflegekasse unterstützt.

## Aufgabe des Entlassmanagements

Das Krankenhauspersonal stellt fest, ob und welche medizinischen oder pflegerischen Maßnahmen im Anschluss an die Krankenhausbehandlung erforderlich sind und leitet die Maßnahmen bereits während des stationären Aufenthaltes ein.

Dabei werden alle Maßnahmen mit dem Patienten gemeinsam beraten und entschieden. Falls der Patient dies wünscht, können Angehörige und/oder Bezugspersonen mit eingebunden werden.

## Einwilligungserklärung

Der Gesetzgeber schreibt vor, dass für das Entlassmanagement eine schriftliche Einwilligung von allen gesetzlich versicherten Patienten vorliegen muss.

Damit das Krankenhaus im Bedarfsfall Kontakt zu Nachversorgern bspw. zu Ärzten, Therapeuten oder Lieferanten von Hilfsmitteln aufnehmen kann, muss diese vorhanden sein.

Ihre Einwilligung können Sie jederzeit schriftlich widerrufen.

Falls keine Einwilligung vorliegt, dürfen wir keine Maßnahmen zur Sicherstellung Ihrer Anschlussversorgung durchführen. Dies kann zu einer Verzögerung der Versorgungsmaßnahmen führen.

## Pflegeanamnese

Mit der Pflegeanamnese möchten wir Ihren derzeitigen Gesundheitszustand näher kennen lernen und wichtige Informationen erfragen, welche für Ihren Aufenthalt, Ihre vorgesehene Behandlung sowie Ihre Entlassung notwendig sind.

Dabei kann sich ein Versorgungsbedarf für Sie zeigen, auf den wir direkt reagieren.

Gerne können Sie auch von sich aus, den Wunsch für eine Beratung äußern.

Durch die frühzeitige Feststellung Ihres Versorgungsbedarfes können wir die entsprechenden Berufsgruppen inklusive Beratungs-, Schulungs- und Koordinationsleistungen einleiten, bspw.

- Sozial- und Pflegeberatung
- Ernährungsteam
- Wundmanagement
- Stomatherapie
- Schmerzmanagement, etc.